

Er erscheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Koberg-  
straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Eifenstraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Eisenplatz 1 (Papierhand-  
lung Jos. Krmpotic).  
Fernsprecher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
„Polaer Tagblatt“  
(Dr. W. Krmpotic & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Hubel.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Paul Lorbet.

# Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.  
Verlagspreis:  
Monatlich . . . 3 K 20 h.  
Vierteljährlich . . . 9 K — h.  
Für das Ausland erhöht sich  
die Verlagsgebühr um die  
Postgebühren.  
Abonnementkonto  
Nr. 134.575.  
Anzeigenpreise:  
3. u. 4. Bettseite 4 mm hoch,  
5 mm lang) 30 h. ein Wort  
in Bettschrift 4 h. in Felt-  
druck 8 h. Kleinanzeigen  
richten werden mit 2 K für  
eine Spaltenbreite. Anzeigen  
zwischen Text mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Samstag, 6. Mai 1916.

Nr. 3492.

## Die deutsche Antwortnote an Amerika.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 5. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:  
**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Unsere Stieger belegen vorgestern den Bahnhofs-  
punkt Ibolunovo südlich von Rowno mit Bomben.  
Im Bahnhofgebäude und den Werkstätten, am rollenden  
Material auf den Schienenanlagen wurden Treffer be-  
obachtet. Mehrere Gebäude gerieten in Brand. Gestern  
gab es wieder überall erhöhte Geschützlätigkeit, vielfach  
auch Vorfeldgeschütze.

**Stationärer Kriegsschauplatz.**  
Am Komboin vertrieben unsere Truppen nach kräf-  
tiger Artillerievorbereitung den Feind aus mehreren Stel-  
lungen, nahmen hundert Alpinen, darunter drei Offiziere,  
gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Im  
Warmoltagabende wurde nachts eine schwächere feind-  
liche Abteilung am Dshange des Saffo Unbici zer-  
sprengt. Sonst nur mäßige Artillerielätigkeit.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
o. Höfer, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 5. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:  
Am 4. Mai vormittags haben unsere Seeflugzeuge  
Balona und nachmittags Brindisi bombardiert. In Ba-  
lona wurden an Batterien, Hafenanlagen und Flug-  
zeugstation mehrfach wirkungsvolle Treffer, in Brindisi  
mehrere Volltreffer auf Eisenbahnhöfen, Bahnhofge-  
bäuden und Magazinen, ferner im Arsenal und in-  
mitteln einer dicht zusammenliegenden Gruppe von Zer-  
störern beobachtet. Mehrere Bomben sind in der Stadt  
explodiert. Ein zur Abwehr aufgestiegenes feindliches  
Flugzeug wurde sofort vertrieben. Auf dem Rückflug  
wurde weit in See der Kreuzer „Marco Polo“ an-  
getroffen und die auf Deck dicht zusammenstehende Be-  
manning mit Maschinengewehr wirkungsvoll beschossen.  
Trotz des heftigen Abwehrfeuers sind sowohl von Ba-  
lona, wie auch von Brindisi alle unsere Flugzeuge  
wohlbehalten zurückgekehrt.  
R. u. k. Flottenkommando.

### Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 5. Mai. (R.-B. — Wolffbüren.) Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Auch gestern war die Geschützlätigkeit an der eng-  
lischen Front zwischen Arras und Arras leb-  
haft. Bei Dinanhy an Höhepunkte entwickelten sich Hand-  
granatenkämpfe um einen Sprengtrichter, in den der  
Feind vorübergehend hatte vordringen können. Südlich  
der Somme sind nachts deutsche Erkundigungsabtei-  
lungen in die feindliche Stellung eingebrochen. Sie wies-  
en einen Gegenstoß ab und nahmen einen Offizier und  
45 Mann gefangen. Links der Maas brangen unsere  
Truppen in vorpringende französische Verteidigungs-  
anlagen westlich Avocourt ein, die der Feind unter  
Einbruch unseres Feuers aufgegeben hatte, zerstörten  
sie und räumten sie wieder planmäßig. Südöstlich Dau-  
court wurden mehrere französische Gräben genommen  
und Gefangene eingebracht. Ein gegen den Westausläufer  
der Toten-Mann-Höhe wiederholter feindlicher Angriff  
brach völlig zusammen. Rechts der Maas, besonders

in der Nacht starke Artillerielätigkeit. Ein deutsches  
Flugzeuggeschwader warf auf die Bahnanlagen im  
Noblette- und Auelal (Champagne), sowie auf die  
Flugstation Ennippes ausgiebig und erfolgreich Bomben.  
Im April wurden auf der Westfront 36 feindliche  
Flugzeuge abgeschossen. Die eigenen Verluste belaufen  
sich demgegenüber auf 22 Flugzeuge.

**Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Nichts von besonderer Bedeutung.  
Oberste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 5. Mai. (R.-B.) Das  
Hauptquartier teilt mit:  
Auf den verschiedenen Fronten nichts von Be-  
deutung. Unser Wasserflugzeug warf am 2. Mai auf  
Lemnos vier Bomben ab, welche explodierten.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 5. Mai 1916.  
Die Geschützlätigkeit hat im Abschnitt von Verdun  
wieder begonnen. Nach den Angriffen der Franzosen  
am Toten Mann, die am 29. und 30. v. M. unter-  
nommen wurden, dauerten die Kämpfe ohne Unter-  
brechung an und steigerten sich stellen- und zeitweise  
zu äußerster Heftigkeit. Den Franzosen gelang es, sich auf  
der Höhe Toten Mann einer vorgezogenen deutschen  
Stellung zu bemächtigen. Die genauen Verhältnisse  
an dieser Anhöhe lassen sich aus den Berichten nicht  
ersehen.

Am übrigen Teile der Front stellenweise erfolg-  
reiche Operationen deutscher Patrouillen.  
An der russischen Front hält in den Nordabschnit-  
ten die Ruhe an. In Ostlizen entwickeln sich im An-  
schluß an den Artilleriekampf stellenweise Geplänkel.  
Von den orientalischen Fronten keine neuen Nach-  
richten. Die russische Meldung von der Einnahme Er-  
sinyans hat sich als unmaßig erwiesen. Doch würde nach  
der Besetzung Trapezunts die Einnahme Ersinjans keine  
Aenderung der Sachlage im Nordabschnitte der Kau-  
kasusfront ergeben. Es wird sich vielfach für die Tür-  
ken als vorteilhaft erweisen, das ganze Gebiet zwischen  
Ersinjan und Trapezunt aufzugeben und Stellungen  
westlich dieser Linie aufzusuchen, um den Entscheidung-  
kampf in einem Gebiet zu schlagen, das ihrer Haupt-  
bahnlinie, die an Angora ihren Endpunkt besitzt, mög-  
lichst nahe kommt und die Schlacht unter wesent-  
lich günstigeren Bedingungen zu liefern, als sie es in  
Gegenden vermögen, die der kaukasischen Grenze näher  
gelegen sind. Die letzten Treffen, die im Schorah-  
im Rücken- und im Erzerumabschnitt stattfanden, be-  
zwecken demnach wahrscheinlich nur die Verzögerung  
des feindlichen Vormarsches, um in der Zwischenzeit  
gute Vorbereitungen für kommende Waffengänge zu  
schaffen. Ueber die Verhältnisse im Gebiete von Bitlis  
und Musch läßt sich nichts Besonderes berichten. Die  
Russen sprechen in ihren Berichten von Kämpfen „in  
der Gegend von Diabekir“ (am oberen Tigris) und  
„in der Richtung auf Diabekir“. Selbstredend sind diese  
Ortsbezeichnungen nur eine Anbeutung der Richtung,  
in der sich die Operationen entwickeln.  
Aus dem mesopotamischen Kampfgebiet keine neuen  
Nachrichten.

### Die deutsche Antwortnote.

Berlin, 5. Mai. (R.-B.) In Beantwortung der  
amerikanischen Note wurde Amerika die deutsche Note  
übergend, folgend:  
Die deutsche Regierung verschließt sich nicht der  
Möglichkeit, daß das von dem deutschen Unterseeboot

versenkte Schiff tatsächlich mit der „Euffer“ iden-  
tisch war. Falls es sich erweisen sollte, daß die An-  
nahme des Kommandanten, ein Kriegsschiff vor sich  
zu haben, irrig war, wird die deutsche Regierung, die  
sich hieraus ergebenden Folgen ziehen. Die Note  
verweist auf die früheren, von der Regierung der  
Union leider nicht angenommenen Vorschläge, die  
geeignet gewesen wären, einen großen Teil der Unfälle  
zu verhindern. Entsprechend ihren wiederholten Erklä-  
rungen kann die deutsche Regierung auf den Gebrauch  
der Unterseeboots wasser auch im Handelskriege  
nicht verzichten. Wenn sie sich heute, in der An-  
passung der Methoden des Unterseebootskrieges an die  
Interessen der Neutralen, zu weiterem Entgegen-  
kommen und zum äußersten Zugeständnis entschließt,  
so sind für sie Gründe bestimmend, die sich über die  
Bedeutung der vorliegenden Streitfrage erheben, nämlich:  
1. Die über hundertjährige Freundschaft zwischen beiden  
großen Völkern, 2. der Gedanke an das schwere Ver-  
hängnis, womit die Ausdehnung und die Verlänge-  
rung des Krieges die Menschheit bedroht. Im  
Bewußtsein ihrer Stärke bekundete die deutsche Re-  
gierung zweimal im Laufe der letzten Monate die Be-  
reitwilligkeit zu einem Deutschlands Lebensinteressen sichern-  
den Frieden. Um so berechtigter kann die deutsche  
Regierung sagen, daß die gegenwärtige Streitfrage eine  
den Frieden zwischen Deutschland und Amerika ernst-  
lich bedrohende Wendung nehmen zu lassen, vor der  
Menschheit und der Geschichte nicht zu verantworten  
wäre. Einer solchen Entwicklung will die deutsche Re-  
gierung, so weit es an ihr liegt, vorbeugen. Von diesem  
Gedanken geleitet, habe die deutsche Regierung die deut-  
schen Seestreitkräfte angewiesen, in Beobachtung der  
allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätze über  
Anhaltung, Durchsichtung und Zerstörung von Handels-  
schiffen innerhalb des Seekriegsgebietes, Kaufschrei-  
schiffe nicht ohne Warnung und Rettung von Menschen-  
leben zu versenken, es wäre denn, daß diese fliehen oder  
Widerstand leisten. Die deutsche Regierung erwartet  
aber auch, daß diese Weisung an ihre Seestreitkräfte  
auch in den Augen der amerikanischen Regierung jedes  
Hindernis für die Verwirklichung der feineren Ziel  
während des Krieges zu bewerkstelligenden Freiheit  
der Meere aus dem Wege räumen und die ameri-  
kanische Regierung nunmehr von der britischen Re-  
gierung die alsbaldige Beobachtung der vor dem Kriege  
allgemein anerkannten völkerrechtlichen Normen mit al-  
lem Nachdruck verlangen und durchsetzen werde. Sollten  
die Schritte der amerikanischen Regierung nicht zum  
gewollten Erfolg führen, den Gehehen der Menschlichkeit  
bei allen Nationen Geltung zu verschaffen, würde sich  
die deutsche Regierung einer neuen Sachlage gegen-  
übersehen, für die sie sich volle Freiheit der Entschei-  
dungen vorbehalten muß.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Französische Meldung.**  
Paris, 4. Mai. Amtliche Mitteilungen vom  
3. Mai:  
3 Uhr nachmittags: In den Argonnen suchte der  
Feind nach lebhafter Beschützung mit tränenregenden  
Granaten gestern abends einen kleinen Angriff mit drei  
Kompagnien gegen unsere Schützengräben zwischen La  
Harzee und Four de Paris. Die Deutschen, die einen  
Augenblick in unseren vorgezogenen Grabenlinien ein-  
drangen, konnten sich dort nicht halten und zogen sich  
von unserem Feuer schwer beschädigt zurück. In der  
Gegend von Verdun ziemlich starke Lätigkeit der bei-  
derseitigen Artillerie in den Abschnitten Toten Mann  
und Douaumont. Unsere vortragenden Geschütze be-  
schossen den Bahnhof von Sedastopol. In Lothringen

Zusammenstöße in der Gegend von Nonceil. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.  
 11 Uhr nachts: Westlich der Mans heftige Beschussung im Abschnitt von Woocourt. Am späten Nachmittag nahmen unsere Truppen im Laufe eines glänzenden Sturmangriffes deutsche Stellungen nordwestlich vom Toten Mann. Wir machten an 100 Gefangene und eroberten vier Maschinengewehre. Ausgehende Artillerietätigkeit auf dem übrigen Teile der Front.

**Der Krieg mit der Türkei.**  
 Angebliche Einnahme von Erzingan.

Konstantinopel, 4. Mai. Ein Berliner Telegramm meldet: aus Konstantinopel: Die Russen verbreiteten durch Funkensprüche, sie hätten Erzingan genommen. Das türkische Hauptquartier teilt mit, daß diese Nachricht erfunden ist.

**Aus Rumänien.**

Eine Erklärung des österreichisch-ungarischen Gesandten. Bukarest, 4. Mai. (R.-B.) (Verpönet.) Einige Blätter hatten Mitteilungen über angeblich unerlaubte, die Landesverteidigung betreffende Aeußerungen eines rumänischen Generals gegenüber dem österreichisch-ungarischen Gesandten Czernin gebracht. In einem Interview in der „Moldova“ erklärte Czernin diese Mitteilungen als erlogen und gänzlich erfunden. Die „Independance roumaine“ übernimmt die Erklärung des österreichisch-ungarischen Gesandten und bemerkt: Wir schätzen die Ansicht des Gesandten; denn sie bezeugt uns die freundschaftlichen Gefühle, die er für unser Land hegt. Wir erwarteten es nicht anders von Czernin, der sich in unserem Lande so viele Sympathien erworben hat.

**Die deutsch-amerikanische Sympathie.**

Die deutsche Antwortnote an Amerika. Berlin, 5. Mai. (R.-B.) Der „Volkstanziger“ schreibt zur deutschen Antwortnote an Amerika: Nach dem, was wir über den Geist der deutschen Antwortnote in Erfahrung bringen konnten, geben wir der Erwartung Raum, daß der in der amerikanischen Note betonte Gerechtigkeitsgeist bei der amerikanischen Volksaufmerksamkeit Rechnung kommen wird. Deutscherseits ist das damit verknüpfte Entgegenkommen natürlich, wie es nur der Würde des Reiches entspricht, aus dem Bewußtsein der deutschen Stärke, der deutschen Erfolge und der Gerechtigkeit unserer Sache geboren. Am deutschen Standpunkt wird gerechtfertigtermaßen unvoreingenommene Kritik zu finden sein, als er unseres Wissens auf der von Amerika wiederholt betonen Basis des geschriebenen Völkerrechtes und der Menschlichkeit beruht.  
 Berlin, 5. Mai. (R.-B.) Im Budgetauschluß des Reichstages ergriff der Reichskanzler das Wort, um die deutsche Antwortnote an Amerika bekanntzugeben und das Verhältnis zu Amerika darzulegen. — Daran schloß sich eine Besprechung, an der die Vertreter aller Parteien teilnahmen. Die Ausführungen des Reichskanzlers, sowie die Besprechung waren streng vertraulich. Der Sitzung wohnten sämtliche Staatssekretäre und Vertreter der Bundesstaaten, sowie etwa 100 Abgeordnete bei.

**Aus Station.**

Der sozialistische Gemeinderat Motalands. Motaland, 5. Mai. (R.-B.) Im hiesigen Gemeinderat verlas der sozialistische Bürgermeister Calbara ein Manifest, welches er namens der Stadtverwaltung am 1. Mai veröffentlichte, aber nicht veröffentlichte, weil die Zeitung aus seinen Aeußerungen über die Kriegsgreuel, die Hoffnungen auf den Frieden und die Erhaltung der Kultur einen Sark herausgestrichen hatte. Die Vorlesung des Manifestes rief begeisterte Zustimmung und scharfen Protest gegen die Kriegszensur hervor.

**Aus England.**

Das Dienstpflichtgesetz angenommen. London, 5. Mai. (R.-B.) Das Unterhaus nahm das Dienstpflichtgesetz in zweiter Lesung an.

**Verschiedenes.**

Der neue Statthalter von Galizien. Lemberg, 4. Mai. (R.-B.) (Verpönet.) Der neuernannte Statthalter Diller ist hier eingetroffen.  
 Erinnerungsjahr der polnischen Verfassung in Warschau. Berlin, 4. Mai. Am 3. Mai fand in Warschau, sowie im ganzen deutschen Besetzungsgebiet Russisch-Polens eine öffentliche Erinnerungsjahr der polnischen Verfassung statt, die vor 150 Jahren durch den polnischen Reichstag beschloß und vom polnischen König Stanislaus August genehmigt worden war. In Warschau fand um 8 Uhr vormittags eine Festigung des bürgerlichen Festkomitees unter dem Vorsitz des Fürsten Lubomirski statt. Um 9 Uhr wurde in der Sophien-Kathedrale ein Pontifikalamt von Erzbischof Kakowski gelebrt. Um 11 Uhr setzte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt in Bewegung, der 5 Stunden dauerte und an dem 250.000 Menschen, darunter Vertreter aller Behörden, teilnahmen.

**Pasie beim Jaren.**

Jarskoje Selo, 5. Mai. (R.-B.) Der Jar empfing Pasie in Privataudienz.

**Neue Anstalten in Marzelle.**

Marzelle, 5. Mai. (R.-B. — Havas.) Ein neuer Anstaltenzug ist hier eingetroffen.

**Mißgeschick eines englischen Fliegers.**

Amsterdamban, 5. Mai. (R.-B.) Bei Enteis in ein englischer Flieger dicht an der holländischen Grenze getandet. Der Anfall, ein Leutnant, wurde interniert.

**Zur Explosion in La Rochelle.**

Rugano, 5. Mai. (R.-B.) Bei der Explosion in der Säurefabrik in La Rochelle gab es 95 Tote und 100 Verwundete.

**Donn Tage.**

Der Antritt der Landesverwaltungs-Kommission für Syrien. Die Landesverwaltungs-Kommission der Markgrafschaft Syrien hat am 29. v. M. ihr Amt angetreten. Die Skontrierung der Kassen ist ohne allen

Anstand erfolgt. Beim Empfang der Beamten d. Landesämter und Landesanstalten hat die der Präsident H. v. L. v. L. zur Erzeugung Einhalten der den Dienst regelnden Vorschriften, zur Wahrung des Ansehens und Erhaltung der Amtswürde aufgeführt. Er hat sie ferner daran erinnert, daß als Staatsbürger und als öffentliche Funktionäre sie Pflichten haben, die Staatsräthe und Anstaltsbeamten das Reichthum auch offen durch Taten zu zeigen und daß sie sich dabei nicht bloß auf wörtliche Aeußerungen zu beschränken haben. Da die Kommissar ihre Tätigkeit nach dem Grundgeden der Gleichberechtigung beider Nationalitäten richten wird, hat die Präsident eine objektive und gleichmäßige, volllastende Behandlung beider Nationalitäten zur Pflicht gemacht und ihnen seine Unterstützung zur Verfügung gestellt.  
 Ein Manifest im Grünen! Müth. Lang und Sp. auf grünem Rasen, unter schattigen Bäumen, trahle, Gedichte und weiche Worte — wann man zum letztenmal, daß wir's mitmachen durften? — Höhepunkt der roten Kreuz Woche in Potsd. solches Fest sein und die würdige Fortsetzung des wahren Festausdrucks, sowie die Wahl des Festplatz selbst bieten volle Gewähr, daß wir eine richtige Festfeier erleben werden, die ein Lichtpunkt in erd. Zeit sein wird. Wer kann angesichts der hochh. Festordnung und bei dem anerkannten Wohlstandes nun unserer Festungsbevölkerung daran zweifeln, daß die Beteiligung eine vollständige sein wird? — Seitenw. Wohlstand ist leicht und angenehm gemacht, als es am Sonntag draußen, beim Geheimnis (Alter Schilp, Monte Carlo), der Fall sein wird. Schon an der Aufstellung: in dem herrlichen, von alten Lebern geschatteten Park am Meerestrande, fern vom Staub und Hige der Stadt wird jedem Besucher reichlich für geringe Eintrittsgeld von dreißig Hellern, — dem für weitere Auslagen befreit; keinerlei moralischer Zwang — reichlich entgegengen. Dazu kommt die Miniarium von drei Musikkapellen, die die Abwicklung der Festfeier mit herrlichen Weisen begleiten werden. Ganz besonders muß aber auf die Ueberrückung hingewiesen werden. Wären wir ermüdet, zu verateten, welcher Art diese Ueberrückungen sind, würden wir sicher, daß alles, was in Potsd. Weine hat, am Sonntag zwischen 7 und neun Uhr zum Monte Carlo hinstellen würde. Es ist uns aber allerhöchste Stillschweigen auferlegt. Es wird uns nicht, an unsere Bürger die herzlichste Bitte ergehen zu lassen, sich recht zahlreich an dem schönen Feste zu beteiligen, sich auf diese Weise einen angenehmen Nachmittag zu verschaffen, durch ihre Ueberstimmung und Schmerzen lindern zu helfen und sich endlich jeden Anlaß zu Selbstverweigerung zu erpühen, die sich sicherlich jeder machen würde, der sich zu einem Besuch nicht aufpassen könnte und am nächsten Morgen die begeisterten Erzählungen seiner Freunde über das Fest und die gewonnenen Ueberrückungen anhören möchte. Besonders den Potsd. Frauen und Mädchen gilt dieser Aufruf, damit sie durch ihre zahlreich Anwesenheit dem Feste ein recht freundliches und heiteres Gepräge verleihen können, so daß dieser Montag als unvergessliche Erinnerung im Gedächtnis aller Beteiligten fortlebe.  
 R. M. B.

**Deines Bruders Weib.**

Originalroman von H. Courty-Mahler.  
 115. Der Druck besorgen.  
 Dann lag er wieder lange stumm mit geschlossenen Augen. Der Arzt kam herein, um nach ihm zu sehen. Dolf bildete ihn an.  
 „Ist es schon Zeit, Doktor?“  
 Der schüttelte lächelnd den Kopf und machte einen Scherz. Eine barmherzige Lüge.  
 Frau Helenes Augen hingen angstvoll an denen des Arztes. Der sah nur ernst in Gerds Augen. Dieser begriff sofort. Und da bäumte sich der Verwundete plötzlich auf.  
 „Mutter!“ rief er gurgelnd.  
 Ein Blutzstrom schoß aus seinem Mund. Dann senkte er tief auf und verschleob.  
 Gerd führte die halb ohnmächtige Rita aus dem Zimmer.  
 Die Eltern waren mit ihrem Sohn allein.  
 Gerd hatte Juanita wieder zu Dorjts gebracht. Sie sollte nicht in dem Sterbehause allein bleiben.  
 Dolf Falkner war, trotzdem er seinen Angehörigen viel Leid und wenig Freude gebracht hatte, nicht unbewußt gestorben.  
 Rita hatte viele Tränen vergossen. Alles war vergessen, was Dolf ihr angetan hatte, und sie beklagte ehrlich, daß er so jung hätte sterben müssen. Am meisten aber weinte sie um das tiefe Leid, das aus Bernhard Falkners Augen leuchtete. Und auch ihre Schwiegermutter tat ihr leid, deren Schmerz um den verlorenen Sohn bei der sonst so kalten Frau um so ergreifender wirkte.

Zwischen Bernhard Falkner und seiner Frau kam in diesen Tagen gemeinsames Schmerzes ein etwas erträgliches Verhältnis zustande. Er suchte jetzt alles zu vergessen, was in den letzten Jahren an herben Enttäuschungen an ihn herangekreten war, und war so sorglich um seine Frau bemüht, daß diese ihm dankbar dafür sein mußte.  
 Selbstverweisse gestaltete sich jetzt Frau Helenes Verhältnis zu Gerd ganz eigenartig. Er brachte ihr eine so eifrige Teilnahme entgegen und zeigte sich ihr gegenüber so durchaus großmütig und erbarmend, daß sie eine Art eigene Zuneigung zu ihm faßte. Es war, als wisse sie mit der nun drachliegenden Mütterlichkeit nichts Besseres anzufangen, als sie Gerd zuzuwenden. Sie hatte für ihn einen Ton, wie früher nie, und er war viel zu gütig und taktvoll, um nicht darauf einzugehen, daß sie ein besseres Verhältnis zwischen ihnen anbahnen wollte.  
 Gleich nach Dolfs Beerdigung war Rita mit Frau Dorji und Kati abgereist, nach Swinemünde. Erst hatte sie nun auf diese Reise verzichten wollen, aber Gerd und ihr Schwiegermutter drangen darauf, daß sie mitgehen sollte. Es war viel Staub aufgewirbelt worden durch die Quellaßäre, und Rita wurde mit neugierigen, wenn auch teilnahmsvollen Blicken verfolgt, was sie sich sehen ließ.  
 Zwischen Gerd und Rita war in dieser Zeit kaum ein Wort gewechselt worden, was sich nicht auf rein Ueberherliches bezog. Sie waren beide nicht die Naturen, wo sich noch ein festes Grab zwischen ihnen rückte. Nachdem Rita abgereist war, widmete Gerd seine ganze freie Zeit seinem Vater. Und es kam ganz von selbst, daß er nun oft als Gast an seines Vaters Tisch saß. Seinem taktvollen Wesen war es mit zu danken,

daß der Ton zwischen seinem Vater und seiner Stiefmutter ein angenehmer war als all die letzten Jahre.  
 Von Dolf sprach keiner von ihnen. Sein Name hätte nur alle Schmerzen und Bitterkeiten von neuem aufgewühlt. Sein Vater gedachte seiner wie eines geliebten Kindes, das lange Zeit krank oder verirrt gewesen und nun zur Ruhe gekommen war. Fast war es, nachdem der erste Schmerz überwunden war, wie eine Erldigung für ihn, denn nun konnte er seines Sohnes in der alten Liebe gedenken.  
 Tina verweilte inzwischen draußen die Witta des jungen Baares. Die Dienerschaft war bis auf ein Hausmädchen und dem Gärtner entlassen worden. Rita war mit ihrem Schwiegermutter übergekommen, daß die Witta verkauft werden sollte, sie konnte sich nicht entschließen, ferner darinnen zu wohnen. So lange sich kein Käufer gefunden hatte, sollte Tina nach dem Rechten sehen.  
 Eine aufregende Begegnung hatte Bernhard Falkner noch mit Doktor Halm, den er selbst aufsuchte, um alle näheren Umstände über seines Sohnes Ende zu erfahren.  
 Dr. Halm war sehr elend und niedergedrückt. So ruhig er konnte, wies er dem Vater Dolfs mit, daß dieser durch ein Verhältnis mit seiner Frau, von dessen Intimität er sich selbst hatte überzeugen müssen, ihn zu einer Forderung gezwungen hatte. Im übrigen hatte Dr. Halm bereits die Scheidungsklage gegen seine Frau eingereicht.  
 Bernhard Falkner konnte dem schwergeprüften Manne nicht zürnen und er vermachte es über sich, selbst ein Gnadengesuch zu unterzeichnen, damit Dr. Halm die sildliche Festungslage verlassen werden sollte.  
 (Fortsetzung folgt.)

**Potsdamer Kreuz-Week vom 30. April bis 7. Mai!**  
 Im Potsdamer Kreuz als Mitglied bei!

**Deherr. Flottenverein, Ortsgruppe St. Polcarpo.**  
Am 16. Mai, 4 Uhr nachmittags, findet im Konferenzzimmer der k. u. k. Marine-Volks- und Bürger-Schule für Mädchen die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Deherr. Flottenvereines, Ortsgruppe St. Polcarpo, mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Entgegennahme des Rechenschafts- und Tätigkeitsberichts des Ortsgruppenvorstandes; 2. Wahl des Vorstandes, des Schiedsgerichtes und der Delegierten zur Generalversammlung des Deherr. Flottenvereines in Wien; 3. Anträge seitens der Mitglieder. — Sollte die Generalversammlung nicht beschlussfähig sein, so findet um 4 Uhr 30 Min. eine neuerliche Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Teilnehmerzahl beschlussfähig ist.

**Verkauf patriotischer Abzeichen während der Roten-Kreuz-Woche.** Vom 30. 1. M. bis einschliesslich 7. Mai l. S. werden die Damen unseres Zweigvereins vom Roten Kreuz zugunsten der Roten-Kreuz-Woche-Aktion am Custozaplatz in einer eigenen Hütte vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr Rote-Kreuz-Embleme und sonstige patriotische Abzeichen verkaufen, sowie auch Anmeldungen zum Beitritt als Mitglieder des Zweigvereines entgegennehmen. Der normale Jahresbeitrag für ordentliche oder unterstützende Mitglieder beträgt vier Kronen.

**Aufstellungen zur neuerlichen Landsturmumrüstung.** Zur Befreiung unrichtiger Auffassungen, welche in der Öffentlichkeit infolge der Nichterzählung des Geburtsjahrganges 1865 zur neuerlichen Umrüstung aufgetaucht sind, wird aufklärend festgestellt, dass den im Jahre 1865 Geborenen, welche bei den früheren Umrüstungen als geeignet befunden wurden und somit Landsturmbienste leisteten oder welche bereits zum Landsturmbienste ohne Waffe herangezogen sind, ein Anspruch auf Entlassung aus dem Dienste nicht zusteht. Ebenso können die bei den früheren Umrüstungen gesignt gefundenen, welche vom Landsturmbienste entlassen wurden, bei Wegfall des Entlassungsgrundes zum Dienste herangezogen werden. Daß die im Jahre 1865 Geborenen, welche ungeschickfertig der früheren Umrüstung ferngeblieben sind, jederzeit der Nachumrüstung unterzogen werden können, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. — Die Militärverwaltung verlaßt die Bestimmungen für die Anerkennung des Einjährig-Freiwilligenrechtes für die noch im Stellungspflichtigen oder im vorstellungspflichtigen Alter stehenden Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1892 bis 1897, die bei der bevorstehenden neuerlichen Umrüstung zu erheben haben, im Falle ihres freiwilligen Eintrittes in das gemeinsame Heer oder die Landwehr. Als letzter Termin für den freiwilligen Eintritt in das gemeinsame Heer oder in die Landwehr wird im allgemeinen der Tag vor dem — bekanntlich vor Ablauf der hauptsächlichsten Ernteperiode vorausichtlich nicht zu gewärtigenden — Einrückungstermine des in Betracht kommenden Geburtsjahrganges zur Dienstleistung mit der Waffe festgesetzt.

**Lichtspiele im Marinekasino.** Heute um 8 Uhr p. m. finden im Marinekasino Lichtspiele statt.  
**Klassenlotter.** Bei der Banca Provinciale Sirtiana di Pola, jetzt in Graz, Oriskai 38, sind bis zum 28. April nachstehende Nummern der fünften Klassenlotterie gezogen worden, und zwar: 16551, 16552, 16553, 16554, 16560, 16561, 16562, 16564, 16569, 16573, 16574, 16575, 48652, 48654, 48655, 48664, 48668, 48671, 48674, 48675, 65803, 65805, 65809, 65810, 65818, 65821, 66976, 66979, 66980, 69984, 69986, 69987, 69992, 69993, 69994, 69995, 69999. Die Gewinner können die entsprechenden Gewinnsbeträge gegen Einlösung der Lose beziehen.

### Wirtschaftliches.

**Der Grund des Verbotes aller Börsegeschäfte in Italien.** Das von uns kürzlich gemeldete Verbot aller Börsegeschäfte in Italien bis Ende August erfolgte, wie aus Lugano berichtet wird, um die starken Kursrückwertungen im privaten Börseverkehr, der sich allmählich namentlich in Mailand entwickelt hatte, zu verhindern, bzw. um weitere Kursverfälschungen zu verhindern. Solche wären namentlich unabweislich geworden, da von allen kriegsführenden Völkern Italien am meisten die Kriegswirkungen in der Volkswirtschaft empfindet. Die wichtigsten Rohstoffe fehlen und für ungenügende Mengen, die England oder Amerika liefern, müssen unerhöhter Preise bezahlt werden. Dabei leidet Italiens Wirtschaft schwer unter Kapitalmangel.

Die französischen Goldverbindungen nach England. Die „Nieuwe Zürcher Zeitung“ meldet aus Paris: Seit Neujaehr sind über 200 Millionen Frank Gold nach London gewandert und nach den Ausführungen des Finanzministers Ribot ist man bereit, noch einen weiteren großen Posten zur Verteilung des französischen Währungskredites abzugeben. Trotzdem haben sich die Kurse in der letzten Zeit wieder bedeutlich verschlechtert. Der französische Außenhandel benötigt auch dieses Jahr gegen vier Milliarden Frank, denen gegenüber aus ausländi-

schen Anlagen höchstens eine Milliarde zusteht. Die Fremdenindustrie und das Kommissionsgeschäft bringen nur belanglose Summen ein.

Die englische Kriegszentrale. Der englische Finanzminister Mac Kenna antwortete auf eine diesbezüglich an ihn gerichtete Anfrage, daß die Regierung mit Rücksicht auf die gegenwärtige Kriegslage die kontemplierte dritte Kriegsanleihe nicht emittieren, sondern sich durch Ausgabe von Schatzscheinen helfen werde.

### Militärisches.

**Anzeichnungen im F.-R.-R. Nr. 4.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht allergnädigst anzubekunden, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant Mikrolaw Skubaneh, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekannt gegeben wurde dem Oberleutnant i. d. Res. Dr. Franz Kuhn des F.-R.-R. Nr. 17 beim F.-R.-R. Nr. 1, Anton Matysper, dem Oberleutnant Josef Binder, dem Oberleutnant i. d. Res. Josef Prager; zu verleihen das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Reserveoberleutnerer Friedrich Wälder.

**Infanterie-Regiments-Regimentschef Nr. 126.**

**Garnisonsinspektion:** Oberleutnant Seidl.  
**Herzliche Inspektion:** Auf S. M. S. „Bellona“  
Linienfahrtsarzt Dr. R. D. Kremer; im Marinehospital  
Linienfahrtsarzt in d. R. Dr. Groner.

**Anzeichnungen.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht allergnädigst zu verleihen das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens als Krieger vor dem Feinde dem Regimentsleutnant Stephan Wollebaum; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Regimentskapitän Ferdinand Eden v. Steinhardt, dem Korvettenkapitän Rainund Ritter v. Ferro, Wilhelm Freiherr v. Ende, Milan Ritter v. Milinkovic, den Linienfahrtsleutnants Alfons v. Kofj, Gustav Ritter v. Franz, War Honjell, Maximilian Lukas, Rudolf Ag. Viktor Schmidt, Eduard Blum, Josef Portia, Eduard Helleparth Edlen v. Hellek und Maximus Swarich, dem Linienfahrtsleutnant in d. R. Viktor Skublics de Velke et Vesseny, sowie dem Linienfahrtsleutnant A. D. Gega v. Wolfstein; anzubekunden, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Linienfahrtsleutnant Gennino Cattarini; für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Linienfahrtsleutnant Josef Pelizzoni-Schwendner, Otto Wastlich, Rudolf Becker und Karl Jilker, dem Korvettenleutnant in d. R. Anton Prinz, Ivan Kubanji, Marius Scapino, Friedrich Greglich, Marius Karis und Anton Balich; dann zu verleihen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Matthias Bljak, Johann Schüttig, Franz Marschat und Franz Jak; das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille aus demselben Anlasse dem Sekondeleuten Erwin von Scheure, dem Sekondeleuten in d. R. Emil Franko, Emil Strancar, Arrigo Glabulich, Serafin Samulin, Oskar Sankora und Alexander Biljak.

**Eilfrachtbriefe bei Infradierungen.** Wenn Militärärzter in ganzen Wagenladungen von einer Militärstelle an eine andere geschickt werden und wegen ihrer Dringlichkeit und Wichtigkeit transportiert werden, ist deren Aufgabe als Eilgut vollkommen zwecklos, da durch die Infradierung selbst die möglichst raschste Beförderung gewährleistet ist. Die Aufgabe solcher Güter mit Eilfrachtbrieffen besteht aber auch eine schwere finanzielle Schädigung der Militär- (Marine-) Verwaltung, da die Gebühren für Militärtransport fast das Fünffache der Gebühren für gewöhnliches Militärgut betragen. Infradierte Sendungen sind daher künftighin nur als gewöhnliche Frachtgüter mit gewöhnlichen Militärfrachtbrieffen abzusenden.

**Schreibmaschinen.** Um einen Überblick über den Bedarf an Schreibmaschinen im nächsten Gebarungsjahr zu gewinnen, haben alle unterstellenden Behörden (Anstalten usw.) ehestens einen Ausweis über die gegenwärtig vorhandenen und die neu anzuschaffenden Schreibmaschinen bei besonderer Bezeichnung jener, die als Kriegserbörnis anzusehen wären, ferner eine Zusammenstellung über die infolge starker Abnutzung umzutauschenden Schreibmaschinen dem Hofadmiralrate vorzulegen. Die Anforderungen sind auf das unumgänglich Notwendigste zu beschränken und eingehendst zu begründen.

**Gefunden.** In einem Akte 1. Klasse des am 3. Mai d. S. um 2 Uhr 14 Min. p. m. angekommenen Personenzuges wurde eine braunleberne Zigarettentasche mit den Buchstaben M. B. gefunden und vom Bahnhofskommando in Aufbewahrung übernommen.

## Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Reichste Auswahl! Beste Fabrikate!

Feinste Herrenhemden mit weicher Brust von K 6-90 aufw.  
Feinste Herren-Unterhosen . . . 5-50  
Feinste Damenhemden . . . 5-  
Feinste Damenhosen . . . 5-50

Beitwände, Eishwände, Servietten, Poller, Calendertücher, Matrosentücher, Beiztücher, Badetücher, Badeküchlein, Badetische, Frotteiertücher und Frotteierhandtücher.

Eine Partie Damast-Tischtücher mit à jour, per Stück . . . K 5-50  
Eine Partie Damast-Servietten mit à jour, 1/2 Dutzend . . . 3-  
Eine Partie Nachtkasten-Tabletten mit Spitzen, per Stück . . . 1-20  
Eine Partie Herrensocken, gute Qualität, per Paar . . . 1-

Rearbeiten in Damenblusen, Kinderhochkragen, Schlafrocken, Schößen, Schürzen, Strampfen und Handlähnen.

## Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polser Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Marinekanzlei-beamter Weber für eine vom Zentralnachweiskureau erhaltene Auskunft . . . . . K 10-  
Summe . . . . . K 10-

bereits ausgewiesene . . . 18573-28  
Totale . . . . . K 18583-28

## Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten

Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel.  
Giesshübler Sauerbrunn

## Versicherungsabteilung

des Ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Seit dem Jahre 1891 trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen

### die volle Kriegsgefahr

mit bestimmter Versicherungslaufzeit, ohne Prämienzuschlag oder Kürzung der Versicherungssumme

sowie ohne Unterschied für Angehörige der k. u. k. Marine, des k. u. k. Heeres, des Landsturmes.

Beim Beamten-Verein kann jedermann, jeden Standes und Berufes versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Antragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, I. Wipplingerstraße 25

und durch die Verträge in Pola, Via Veterani 3/1 (bei der Marinekaserne), Sprechstunden: Samstag 1/2, Sonntag 11-12.

## Fliegenfänger

in-Rollen-erkältlich bei

Jos. Krmptić, Custozaplatz.

**Widmet dem Roten Kreuz oder der Jugendfürsorge Geldspenden!**  
**Kaufet die offiziellen Abzeichen der Roten-Kreuz-Woche!**

Das Maschinistenkorps des Oesterr. Lloyd, derzeit in Pola, gibt tieferschüttelt die traurige Nachricht, daß ihr lieber Kollege, Herr

# August Bauer

am 4. d. M. nach kurzem Leiden um 11 Uhr nachts verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet heute um 5 Uhr nachmittags von der Kapelle des Marinefriedhofes aus statt.

Pola, 6. Mai 1916.

**Hans Bachgarten:**  
**Anszug aus dem Schiffstagebuch.**  
Zwei Jahre in Japan und China.  
Zu haben in der  
Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotič.

Millionen  
gebrauchen gegen

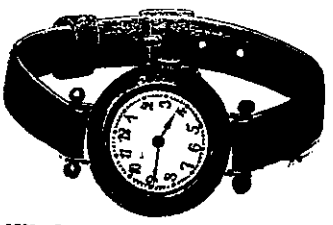
## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung  
Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
3 Tannen.

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den  
höheren Erfolg. 16  
Amberst bekömmliche und  
wohlschmeckende Bonbons.  
Paket 20 und 40 Heller, Doz 80 Heller  
zu haben bei Apothekern: Wasserbauer,  
Cofanin, Rodinis, Ricci, Caracciolo  
und Bettonio; bei Drogerien: Lomini,  
Guralich, Alfonso Antonelli, Joh. Demori,  
Via Sergia 79, Pietro Torri, Via Arena 46  
Fernandelli in Dignano, Apoth. Cambiolo  
und Drogerie Gio. Rocibed in Barenzo,  
Apoth. Rabian in Dignano, Apoth. Castro  
in Barenzo, Drogerie Gio. Gilla, Trieste 23

**14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Bracelets**  
beste Schweizer Fabrikate  
in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei  
**Uhrmacher und Juwelier**  
**K. JORGO, POLA**  
Via Sergia 21.



Nr. 5730. **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinem  
Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12  
und 13; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radium-  
leuchtblatt K 14, 24, 36, 45 und 65; in Silber K 18,  
20, 30 und 36, mit Radiumblatt K 25, 36, 46, 60 und  
70; in 14kar Gold K 20 und 30, mit Radiumblatt  
K 30 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Ze-  
garnband K 25 und 30; in Tula K 25 und 50; in  
14kar. Gold K 68, 75 und 86, mit Brillanten besetzt  
K 90, 110 und 140.  
Einaussch und Ankauf von allem Bruchgold und Silber  
zu den höchsten Preisen.  
**Reelle Garantie! Preisliste unsonst!**

**Alfred Martinz:**  
**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**  
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 2 Kronen.

# Hüllen und Zigarettenpapier „Abadie“

zu haben bei  
**Jos. Krmpotič, Pola, Custozaplatz Nr. 1.**

## Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia  
Nr. 34

Programm für heute:  
**Ein seltsames Gemälde.**  
Drama. Sensationsfilm von 1200 Meter Länge.  
**Durch Eifersucht geheilt.**

Vorstellungen um 2'30, 3'30, 4'30, 5'30, 6'30 und 7'30 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.

## Politeama Ciscutti : Pola

Heute Samstag ab 4 Uhr nachmittags und morgen  
Sonntag ab 3 Uhr nachmittags

## Kino-Vorstellungen

mit neuem Programm von **ROBERT WIENE** und  
**ARTUR BERGEN.**

## FRAU EVA.

Gespielt von F. Hill in drei Akten mit Erna Morena  
und Theodor Loos in den Hauptrollen.

### Preise:

Parquet- und Logen-Eintritt 60 h. Galerie-Eintritt  
20 h. Logen 1 K 50 h. Sperrsitze 40 h. Sitzplatz 20 h.  
10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes

## „U 202“

Kriegs-Tagebuch des Komman-  
danten Freiherrn von Spiegel. K 1-50.  
Vorsitz in der  
**Schinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

## Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes  
Wort 8 Heller; Minimalrate 60 Heller. — Für An-  
zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-  
bühr berechnet.)

### Zu vermieten:

- Möbliertes Zimmer mit Badebenützung und elektrischem  
Licht zu vermieten. Via Sarc 11, 2. St. 729
- Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna  
Nr. 10. 1. St., links. 734
- Drei Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Abredy-  
Straße 1. Anfragen in der Schuhwarenhandlung  
Gorlato. 708
- Zwei Zimmer mit separiertem Eingang sofort zu ver-  
mieten. Via Lacea 22. 695
- Möbliertes Zimmer ohne Bedienung billig zu vermieten.  
Bicolo Nuzio 2. 706
- Zwei große freie Zimmer und ein möbliertes Kabinett  
mit schöner Aussicht sofort zu vermieten. Via Tartini  
Nr. 13, 2. St. 71
- Neu möbliertes Zimmer ab 15. Mai zu vermieten.  
Rabeky-Strasse 54. 726
- Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu ver-  
mieten. Via Nuzio 2. 717
- Schlafstelle an solide deutsche Arbeiter zu vermieten.  
Adresse in der Administration. 719

### Offene Stellen:

- Kassier bei der Kasse wird für ein Kaffeehaus aufge-  
nommen. Anfragen in der Administration. 732
- Lehrlinge oder Zutritter wird für ein Kaffeehaus auf-  
genommen. Eventuell wird auch Legitimation be-  
langt. Anfragen in der Administration. 733

### Zu verkaufen:

- Fahrrad, ganz neu, billig zu verkaufen. Anfragen  
Via Tartini 18, 1. St. 730
- Kanuchen werden verkauft. Monte Paradiso 251. Billa  
„Fetterhahn“. Auskunft abends. 731
- Altdeutsche Schlafzimmerschloß, Ottomane, Kinderwagen  
und Kinderstuhl zu verkaufen. Zu besichtigen Via  
Staurovich 33 von halb 6 bis 7 Uhr abends. 722

### Zu kaufen gesucht:

Eiserner Wappstein, gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Adresse an die Administration. 73

### Verchiedenes:

- Kinomaschine, komplett, billig zu vermieten. Adresse in  
der Administration. 723
- Besten wurde Donnerstag abends eine Geldbörse mit  
36 Kr. und einem Ehering. Der rechtliche Finder wird  
gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung zurückzuerstat-  
ten, da es einen armen, vor kurzem entlassenen Mil-  
itärten betrifft. Krupicha Wilhelm, S. R. S. „Cu-  
stoga“. 735
- Ein Kanarienvogel ist entflohen. Abzugeben gegen Be-  
lohnung in der Via Domizja 5. 736

**Sammlung Götschen:**  
Maschinenwesen. Technik. Kriegswesen. Mathematik.  
Preis pro Band Kr. 1-25.  
Nurdtig bei  
**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**